

Thema:
Kurzspielfilm
(Video)

Zielgruppe: 3. – 12. Klasse

Zielsetzung: In diesem Workshop sollen sich die Schüler mit dem Thema Kurzspielfilm und mit den Möglichkeiten der Gestaltung auseinandersetzen. Die Schüler sollen Kurzfilme analysieren und hinterfragen lernen. Sie sollen den Produktionsprozess eines Films von der Idee bis zur Präsentation kennen lernen, wobei sie nicht nur technische Fertigkeiten erlangen, sondern sich auch mit dem Schreiben von Texten und schauspielerischen Ausdrucksformen beschäftigen. Darüber hinaus werden im Rahmen des Workshops Kompetenzen in den Bereichen Mediennutzung und Mediengestaltung gefördert. Zudem trägt der Workshop dazu bei (im Sinne einer längerfristigen generellen Zielsetzung handlungsorientierter Medienpädagogik), soziale, kommunikative und Lernkompetenzen zu fördern.

Anmerkung: Der Leitfaden umfasst aufgrund des unterschiedlichen Alters eine sehr große Zielgruppe. Unterschiede, die in der Durchführung beachtet werden sollten sind z.B. die Themenwahl jüngerer und älterer Schüler; mehr spielerische Auseinandersetzung für Schüler der 3., 4. und 5. Klassen; intensivere Auseinandersetzung älterer Schüler und dadurch mehr Zeit für Produktions- und Postproduktionsphase.

1. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wer ist wer?	Vorstellungsrunde mit der Videokamera: Der Medienpädagoge stellt sich und die TLM vor. Anschließend filmen die Teilnehmer ihre eigene Vorstellung gegenseitig. Das aufgenommene Material kann auf einem Monitor kurz ausgewertet werden. Eventuell kann im Anschluss das Kennlernspiel „Ich fliege zum Mond...“ gespielt werden, um die Namen der Kinder zu festigen.	30 min 15 min
Welche Medienangebote sind für die Schüler wichtig, welche nutzen sie? Haben sie Medienhelden? Was bedeuten die Helden für sie?	Heldenwäscheleine: Aus einer Vielzahl von Bildern prominenter TV-Figuren und -Personen werden beliebte und unbeliebte herausgesucht, vorgestellt und die Wahl begründet. Die entstehende Diskussion hilft die genannten Fragen aufzuwerfen und zu beantworten.	30 min
Welche Medienvorlieben haben die Schüler, vor allem in Bezug auf	Mediensteckbrief: In einem Formblatt werden persönliche Daten und medienbezogene Interessen abgefragt. Es dient als Grundlage für die	30 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Filme? Wie unterscheiden sie sich damit von den Mitschülern?	Diskussion über die Mediennutzung.	
Welche Radio- und Fernsehsender gibt es? Worin unterscheiden sich öffentlich-rechtliche und private Sender? Wie finanzieren sie sich? Wie unterscheiden sich ihre Programme?	Brainstorming/Sender-Kärtchen: Die Schüler legen mit Hilfe verschiedener Sender-Kärtchen eine Übersicht, welche das duales Rundfunksystem widerspiegelt und erhalten am Beispiel der TLM einen kurzen Einblick in die Organisation der Rundfunkaufsicht in Deutschland.	45 min
Wie bedient man eine Kamera? Was gibt es zu beachten?	Einführung in die Video-Aufnahmetechnik	15 min
Wie wirken die Schüler vor der Kamera, wenn sie Mimik und Gestik zum Einsatz bringen? Welche Kameraperspektiven gibt es und wie wirken sie sich auf das Bild aus?	Rollenspiele: Die Schüler ziehen ein Kärtchen mit einem Adjektiv und schlüpfen in diese Rolle. Dabei kann ein zu sprechender Satz („Am Sonntag kommt meine Tante zu Besuch.“) hilfreich sein. Sie filmen sich gegenseitig und sehen sich dabei auf dem Monitor.	30 min
Welche Genres und journalistische Darstellungsformen gibt es in Film und Fernsehen? Wie unterscheiden sie sich? Was ist ein Spielfilm? Was unterscheidet den Spielfilm von anderen Genres (z. B. dem Dokumentarfilm)?	Brainstorming: Die Schüler nennen Beispiele für verschiedene Genres und journalistische Darstellungsformen und überlegen, inwieweit sich das Genre Spielfilm von den anderen unterscheidet.	30 min

2. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wie unterschiedlich nehmen die Schüler ein Bild wahr? Warum gibt es diese Unterschiede?	Kippbilder: Je nach Betrachtungsweise sind unterschiedliche, ein oder mehrere Bilder erkennbar.	15 min
Wie kommt ein Film ins Kino? Wer produziert ihn? Wer setzt ihn um? Wie und wo wird er an Konsumenten herangebracht?	Filmwirtschaft: Die Schüler legen Kärtchen mit Begriffen wie „Regisseur“, „Kopierwerk“, „Verkauf der Filmrechte“, „Fernsehanstalten“, „Konsumenten“ etc. wie ein Puzzle zu einer Übersicht zusammen, um den Weg von der Filmidee über die Herstellung und Vermarktung eines Films kennen zu lernen.	45 min
Worauf muss beim Fil-	Film: „Bildsprache im Videofilm“: Die Teilneh-	30 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
men geachtet werden? Welche Gestaltungsmöglichkeiten gibt es?	mer sollen verschiedene mediale und künstlerisch-ästhetische Gestaltungsmittel kennen lernen. Video: Einstellungsgrößen, Perspektiven, Licht, Geräusche, Musik, Schnitt etc. Diese neue Wissen soll praktisch an der Kamera erprobt werden.	
Wie sind Filme aufgebaut? Wodurch entsteht Spannung? In welcher Beziehung stehen die Filmfiguren zueinander? Welche Gestaltungsformen in Bild und Ton sind erkennbar? Welche Rolle spielt die Musik im Film? Welche Botschaft vermittelt der Film?	Analyse eines Kurzfilms (wenige Minuten): Zusammen mit den Schülern wird ein Kurzfilm auf inhaltlicher und gestalterischer Ebene untersucht. Für die Analyse kann ein Arbeitsblatt hilfreich sein. Bei dem Film handelt es sich um den Animationsfilm „Anders-Artig“ (alternativ: „Freunde oder Feinde“ für Kinder und „Drei Tussen für Klaus“ für Jugendliche).	120 min

3. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wie kann eine Idee in der Gruppe entwickelt werden, so dass daraus eine Geschichte entsteht?	Dreiecksgeschichte: In Dreiergruppen beginnt jeder an einer Seite eines Papierdreiecks eine Geschichte zu verfassen. Nach drei Minuten wird das Blatt gedreht und die Geschichte des Vorgängers wird weiterentwickelt etc. Nur Papier und Zeit setzen der Kreativität Grenzen. Am Ende tragen die einzelnen Gruppen ihre Geschichten vor.	45 min
Welche Idee, welches Thema soll in dem Film umgesetzt werden?	Brainstorming zur Ideenfindung: Entweder wird auf eine Idee der Dreiecksgeschichten zurückgegriffen und diese ausgearbeitet oder die Schüler entwickeln eine neue Idee.	15 min
Wie wird eine Geschichte in verschiedene Szenen unterteilt? Was ist ein Storyboard? Wie setze ich einen Handlungsstrang in ein Storyboard um?	Erstellen eines Handlungsstrangs: Die Geschichte wird in (wenige!) Szenen unterteilt und in ein grobes Handlungsgerüst gegliedert. Danach erstellen die Schüler ein Storyboard.	90 min
Welche verschiedenen Aufgaben und Arbeitsbereiche beinhaltet die Herstellung eines Kurzspielfilms (z. B. Regie, Schauspieler, Kamerteam, Requisite, Maske, Tontechniker)? Wo-	Aufgaben- und Rollenverteilung für den Produktionsprozess: Die Schüler überlegen, welche Arbeitsbereiche zur Erstellung eines Films notwendig sind. Es werden feste Gruppen gebildet, denen im Rahmen des Produktionsprozesses spezifische Aufgaben zukommen, z. B. Regie, Schauspiel, Kamera, Ton, Klappe, Schnittliste und Maske/Requisite.	30 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
zu wird eine Klappe gebraucht?		
Was ist in der Planungsphase weiter zu beachten (Requisiten, Kulissen)? Wie wird ein Produktionsteam koordiniert?	Vorbereiten der Dreharbeiten: Die Schüler arbeiten unter medienpädagogischer Anleitung selbständig. Die Rollen (Regie, Schauspieler, Kamera, Ton, Schnittliste, Klappe) können besprochen und die ersten (Probe-)Aufnahmen gemacht werden. Dazu wählen die Schüler Orte und Requisiten aus und entwickeln den Drehablauf. Sie können sich in der Ausübung der verschiedenen Rollen abwechseln. Außerdem wird nach einer passenden Musik gesucht, die den Film unterstützt.	Rest des Tages

4. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Warum entstehen beim Hören von Stimmen, Geräuschen oder Filmmusik Bilder im Kopf? Was für Bilder sind das? Sind es bei jedem die gleichen? Welche Gefühle weckt z. B. Filmmusik in uns und warum?	Innere Bilder: Verschiedene Ausschnitte aus Filmen werden vorgespielt. Dabei entstehen Bilder im Kopf der Zuhörer. Diese werden beschrieben, gezeichnet oder einfach erzählt, ausgetauscht und diskutiert.	15 min
Wie wird ein Storyboard technisch und gestalterisch umgesetzt? Warum wird eine Szene mehrmals bzw. aus unterschiedlichen Perspektiven aufgenommen?	Produktion (Dreharbeiten): Die Schüler setzen in ihren Rollen das Storyboard filmisch um.	1 Tag
Wie und anhand welcher Kriterien werden Szenen für den späteren Film ausgewählt?	Sichten und Auswahl des Materials: Gemeinsam wird das Filmmaterial gesichtet und ausgewertet. Eventuell müssen Szenen wiederholt aufgenommen werden.	60 min

5. TAG:

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Welche verschiedenen Aufgaben beinhaltet die Erstellung eines Kurzspielfilms in der Phase der Postproduktion (z.B. Cutter, Musik-	Postproduktion: Es werden feste Gruppen gebildet, denen im Rahmen der Postproduktion jeweils spezifische Aufgaben zukommen, z.B. Schnitt, Abspann, Musik oder Marketing. Diese Aufgaben werden in paralleler Gruppenarbeit erfüllt.	30 min

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
auswahl, Erstellung des Abspanns, Marketing etc.)?)		
Welche Musik passt zu den verschiedenen Szenen im Film? Was muss bei der Auswahl beachtet werden?	Die Schüler der Musikgruppe suchen zum Film passende Musik aus (instrumental oder mit Gesang?). Dabei geht es nicht um persönliche Vorlieben, sondern um Inhalt, Bedeutung und Wirkung des Films.	
Was beinhaltet ein Abspann? Welche Möglichkeiten existieren vor Ort?	Die Schüler der Abspanngruppe erstellen im Gegensatz zu großen Filmproduktionen einen Abspann, der nicht nur die Namen der Beteiligten auflistet, sondern diese auch zeigt.	
Welche Möglichkeiten gibt es, ein filmisches Produkt zu präsentieren und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen?	Die Schüler der Marketinggruppe beschäftigen sich mit dem Inhalt und dem Ziel ihres Filmes und erstellen selbständig verschiedene Werbemittel, wie Plakate, eine Wandzeitung oder Flyer.	
Wie wird das Material in die richtige Form und Reihenfolge gebracht? Worin unterscheiden sich Roh- und Feinschnitt?	Die Schüler der Schnittgruppe schneiden nach einer Einführung in das Schnittprogramm den Film. Erst zu diesem Zeitpunkt laufen alle Fäden der Produktionsphase zusammen. Die Schüler erkennen die Bedeutung der verschiedenen Arbeitsschritte im Aufnahmeprozess (z.B. Wiederholung von Szenen, Wechsel der Einstellungsgröße für Umschnitt) und lernen weitere Gestaltungsmöglichkeiten und -elemente kennen.	1 Tag
Wie viel Arbeit und Zeit stecken in einem Produktionsprozess? Erzielt der Film die beabsichtigte Wirkung? Wo liegen seine Stärken/Schwächen? Hat die Klasse als Produktionsteam funktioniert? Was hätte anders/besser funktionieren müssen?	Präsentation und Reflexion: Die Schüler schauen sich den Film an, stellen die produzierten Werbematerialien vor und diskutieren und reflektieren den Produktionsprozess.	60 min

Optional

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
Wichtige Fragen: Welche Besonderheiten beinhaltet der Film? Welche Märchenfiguren sind erkennbar und wie werden sie dargestellt? Welche filmischen Ges-	Filmanalyse , am Beispiel „Shrek“: Der Film wird mit den Schülern geschaut, analysiert und hinterfragt. Untersucht werden: Aufbau, Dramaturgie, Figuren, filmische Gestaltungsmittel, Erzählperspektiven, Einsatz von Geräuschen/Musik, Schnitt etc. (spezielle Szenen wiederholt anschauen).	1 Tag

Inhalte/Fragen	Methoden	Zeitaufwand
taltungsmittel werden eingesetzt und welche Wirkung entsteht dabei? Wie lautet die Botschaft des Films?	(Anknüpfungspunkte ergeben sich insbesondere für die Fächer Deutsch oder Sozialkunde.)	

Arbeitsblatt 1:**Sequenzprotokoll für den Film „...“**

Aufgabe:

Trage in der ersten Spalte der Tabelle die Zeitdauer für die jeweilige Szene ein. In der anderen Spalte notierst du kurz, was in der Szene passiert.

Zeit	Beschreibung der Szene

Arbeitsblatt 2:**Inhaltsanalyse**

Was passiert im Film? Wovon handelt dieser?

Welche Szene hat dir am besten gefallen und warum?

Welche Figur handeln im Film?

Welche Merkmale und Charaktereigenschaften haben die Hauptfiguren?

Welche Figur magst du am meisten und warum?

Welche Botschaft, denkst du, möchte der Film vermitteln?

Analyse der Bild- und Tonebene

Wie ist der Kurzfilm gestaltet?

Bildebene (Einstellungen, Perspektiven, Bewegung, Beleuchtung, Farbgestaltung):

Tonebene (on/off, Sprache, Musik, Geräusche):

Nachbearbeitung (Schnittfrequenz, Montageformen, Blenden, Special Effekts):